

Schriftliche Anfrage

betreffend **Insektizide im Stadtwald?**

eingereicht von: Urs Glättli (GLP), Katharina Frei Glowatz (Grüne/AL), Anna Rellstab-Schneider (FDP), Lea Jacot (SP)

am: 24. Februar 2020

Geschäftsnummer: 2020.20

Im Wald dürfen grundsätzlich keine umweltgefährdenden Stoffe eingesetzt werden. Cypermethrin ist ein Breitband-Insektizid, das zur oberflächenaktiven Behandlung von Stammholz eingesetzt wird. Cypermethrine sind nachgewiesene Bienen- und Fischgifte, hormonaktiv und krebserregend. Wälder sind bedeutende Naturräume und Trinkwasserspeicher. Erste Trinkwasserfassungen in der nächsten Umgebung von Winterthur mussten bereits wegen zu hoher Biozid-Rückstände geschlossen werden. Es stellen sich die folgenden Fragen:

1. Wieviel Cypermethrin und welche anderen Insektizide wurden in den letzten zehn Jahren in welchen Mengen im Winterthurer Wald und zur Behandlung separater Rundholzdepots ausgebracht? Wieviel Cypermethrin lagert zurzeit in den Giftschränken von Stadtgrün Winterthur?
2. Stimmt es, dass im Kanton Glarus auf den Einsatz von Cypermethrinen verzichtet wird?
3. Ist der Einsatz von Insektiziden noch verhältnismässig, wenn das behandelte Holz u.a. nach China exportiert wird? Wäre es nicht angemessener, von Borkenkäfer u.a. befallenes Nadel- und Laubholz als Schnitzelholz der thermischen Verwertung zuzuführen?
4. Kann der Stadtrat das Risiko ausschliessen, dass Cypermethrin und seine Abbauprodukte aus oberflächlicher Behandlung von Rundholzdepots über Niederschläge ins Grund- und Quellwasser gelangt und unser Trinkwasser verschmutzt?
5. Welche logistischen Anpassungen sind notwendig, damit auf den Einsatz von Insektiziden in städtischen Wäldern gänzlich verzichtet werden kann?
6. Ist der Stadtrat bereit, freiwillig auf den Einsatz von Insektiziden im Wald zu verzichten?